

zu bringen durch liebevolle Vorstellungen, durch Gebet und heldenmüthige Geduld, und da er überdies vor den Schlingen sich fürchtete, welche bereits die verführerische Welt seiner Unschuld gelegt, fühlte sich Simon von Stock mächtig angetrieben, das elterliche Haus zu verlassen, um sein Heil in einer abgelegenen Einöde zu suchen, wo er, entfernt von den Gefahren der Welt und getrennt von den übrigen Sterblichen, ungehindert seinen frommen Uebungen obliegen könnte. Da das Beispiel so vieler frommer Einsiedler, deren Leben er häufig mit Vergnügen gelesen, und seine besondere Hinneigung zur Einsamkeit mit diesem Plane übereinstimmten, so faßte er den Entschluß, sich in einen benachbarten Wald zurückzuziehen, der für die Beschauung geeignet wäre. Bevor er jedoch diese neue Lebensweise unternahm, wollte er sich versichern, ob sein Vorhaben nicht etwa einer Täuschung unterliege, oder den heiligen Absichten Gottes nicht entspräche, und nahm daher seine Zuflucht zur seligsten Jungfrau, die in all seinen Nöthen seine Helferin war.

Alle Tage warf er sich vor ihrem Altare nieder, um auf ihre Fürsprache den Willen Gottes zu erkennen und beschwor seine himmlische Beschützerin, ihn in dem Entschlusse, den er fassen sollte, als Führerin zu dienen. Sein Gebet ward bald erhört und er erhielt von der Mutter Gottes die neue Zusicherung ihres ganz besonderen Schutzes.

Eine innere Stimme bezeugte ihm, daß Maria ihm Mutter und Führerin in der neuen Lebensweise sein werde, zu der ihn der Himmel berief, und so in seinem Vorhaben ermutigt und bekräftigt, verzichtete Simon von Stock großherzig auf all die Vortheile, die er in der Welt beanspruchen konnte, und begab sich in eine schauerliche Wildniß, wo ihm Gott eine Wohnung bereitet hatte.

Als Simon von Stock in die geplante Einsamkeit seine Schritte richtete, war er kaum zwölf Jahre alt. Geführt vom Geiste Gottes wandelte er in den Fußstapfen der vollendetsten Muster des Einsiedlerlebens, des heiligen Propheten Elias und des heiligen Johannes des Täufers.

Er wählte sich den Ort seiner Zurückgezogenheit in einem großen Forste der Herren von Doubersville, in der Graffschaft Kent, in der Nähe von Oxford. Voll Vertrauen auf den mächtigen Schutz derjenigen, die ihm versprochen, ihm als Führerin zu dienen, drang er tief in diese fürchterliche Wildniß ein, die bisher keine anderen Bewohner gehabt, als Schlangen und wilde Thiere. Auf seiner Wanderung suchte er auf einen ungewöhnlich großen Baum, und da ihm dessen Höhlung eine Zufluchtsstätte bot, nahm er darin Wohnung und Obdach, um sich vor der Ungunst des Wetters und der Jahreszeit zu schützen. Dieser hohle Baum ward zugleich auch sein Oratorium, und er schmückte es mit einem Kreuzfuge und einem Bilde der allerseeligsten Jungfrau, welches die einzigen Gegenstände waren, die er aus dem väterlichen Hause nebst dem Psalter mitgebracht, diesem seinem Lieblingsbuche, aus dem er in seiner Wüste das Lob des Herrn sang und alltäglich das kleine Officium der allerseeligsten Jungfrau betete.

Nachdem er sich wohllich eingerichtet, übergab er sich gänzlich der göttlichen Vorsehung, die für seine Nahrung, Kleidung und alle übrigen Lebensbedürfnisse sorgen sollte, so lange es Gott gefallen würde, ihn in diesem Stande zu belassen.

In der tiefen Abgeschiedenheit seiner Wüste und in der Verborgenheit seiner nunmehrigen Wohnung schien Simon von Stock vergessen zu haben, daß er mit sterblichem Leibe umkleidet und wie die übrigen Menschen den Bedürfnissen des Lebens unterworfen wäre. Ungekochte Kräuter, bittere Wurzeln, wilde Früchte, die in dem Walde wuchsen, und das Wasser, das dort quoll, dies Alles, nach einem äußerst strengen Fasten mäßig genoßen, war seine ganze Nahrung.

Allein Gott, der ein wachsam Auge über die Bedürfnisse seines Dieners hatte, milderte in der Folge diese Strenge mittelst einiger Brodstücklein, welche ein Hund, geführt von wunderbarem Instincte, von Zeit zu Zeit in seine Einöde brachte, wie ehemals der Rabe gethan, der den heiligen Propheten Elias in seiner Wüste speiste. Getrennt vom Umgange